Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

28.5.1822 (Nr. 146)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 146. Dienstag, den 28. Mai 1822.

Baden. (Weiterer Auszug des großherzogl. Staats- und Reg. Blatts vom 25. Mai.) — Frankreich. — Freie Stadt Krakau. — Großbritannien. (Fortsetzung der auswärtigen Verhältnisse Großbritanniens.) — Preussen. — Rußland. (Petersburg. Odessa. Warschau.) — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 25. Mai enthält noch folgende zwei höchstlandesherrliche Verordnungen: I) „In Erwägung der Nachtheile, welche der ackerbauenden Klasse Unserer getreuen Unterthanen durch die Einfuhr des französischen Blättertabaks verursacht werden, und in weiterer Erwägung der Dringenheit der dagegen zu ergreifenden Maßregeln, verordnen Wir und haben verordnet: Art. 1. Die Einfuhr des Blättertabaks aus Frankreich ist provisorisch verboten. Art. 2. Unser Finanzministerium ist mit dem ungesäumten Vollzug beauftragt." II) „Nach Ansicht des §. 62 der Verfassungsurkunde: In Erwägung, daß sich die Berathung über das Finanzgesez, welches der zweiten Kammer Unserer getreuen Stände am 3. April dieses Jahres vorgelegt worden ist, bis jezt verzögert haben, verordnen Wir und haben verordnet: Art. 1. Die Grund-, Häuser- und Gewerbsteuer ist in den ersten sechs Monaten des Finanzjahrs 1822, wie in der ablaufenden Budgetsperiode, mit neunzehn Kreuzer von einhundert Gulden Steuerkapital zu erheben. Art. 2. Unser Finanzministerium hat wegen des Vollzugs sogleich die nöthigen Anordnungen zu treffen."

Frankreich.

Paris, den 24. Mai. Gestern Nachmittags hielt der König eine Spazierfahrt nach Choisy-le-Roy; der 7. Jun. scheint unabänderlich als der Tag bestimmt zu seyn, an welchem Se. Maj. das Schloß St. Cloud für einige Zeit zur Wohnung beziehen werden. Morgen sollen die Säle des Museums für den öffentlichen Zutritt geschlossen seyn, weil der König darin erscheinen wird. Man zählt 1348 Gemälde und darunter 400 Portraits.

Nach einem im Journal des Debats enthaltenen Verzeichniß aller neu erwählten Deputirten, besteht die Zahl derselben aus 86, nämlich 54 Royalisten und 32 von der Opposition.

Ein in England erfundenes Dampfschiff in Eisen kam am 10. d. mit einer Ladung von 60 Tonnen zu Boulogne-sur-Mer an. Man glaubt, es werde nach Havre und von da die Seine herauf nach Paris kommen. Es mißt 100 Schuh in die Länge, 32 in die Breite und wird durch eine Kraft getrieben, welche dem Zug von 30 Pferden gleich ist.

Die Lyoner Zeitung vom 20. d. enthält folgenden Tagsbefehl, den der Kommandant der 19. Militärdivision, Graf von Digeon, bei der Revue der Garnison am 17. d. bekannt machen ließ: „Der General beeilet sich, den Truppen der Lyoner Besatzung das Schreiben vorlesen zu lassen, welches der Kriegsminister kürzlich an ihn erlassen." — Es enthält die Aeusserung des Wohlgefallens Sr. Maj. über das Betragen und den Eifer sämmtlicher Offiziers und Truppen, mit Einschluß der Gensdarmerie, welchen sie bei dem neulichen Aufstand, zu dessen Dämpfung, bewiesen haben. Zugleich wird der Unteroffizier Gadel, wegen seines guten Benehmens, zum Unterlieutenant befördert.

In Madrid sollen seit kurzem bedeutende Unruhen vorgefallen seyn.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, den 7. Mai. Beim Arbeiten auf dem Bronislawer Berge, auf welchem das Monument für Kosciuszko errichtet wird, fand man in einer Tiefe von 20 Fuß den zwölf Ellen langen Rükgrad eines von den hiesigen Naturkundigen, dem Namen nach, nicht bestimmt anzugebenden Thieres.

Großbritannien.

Die auswärtigen Verhältnisse Großbritanniens. (Fortsetzung. Der beschränkte Raum unserer Blätter gebietet, den Ueberrest dieses weitschichtigen Aufsatzes nur auszugsweise zu geben.) Frankreich liefert, bei der Ausdehnung seines Bodens, und der Verschiedenheit seiner Himmelsstriche, mehrere Produkte, z. B. Weine und Brandtweine, auf welche wir Handelstausche gründen können; und sicher ist es nicht unmöglich, daß in günstigerer Zeit die französischen Weine in England unter der Bedingung zugelassen werden, daß ein gleicher Betrag an Eisen- und Quincailleriewaaren in Frankreich eingeführt werden dürfe. — Was aber Holland und die

Niederlande betrift, so ist fast unmöglich irgend eine Basis zu einem Handelsvertrage auszumitteln. Ein einziger gelieferter Artikel, Baumwollengespinnst, führte eine solche Unzufriedenheit unter unsern Manufakturisten herbei, daß sie im J. 1817 gegen diese Ausfuhr eine sehr nachdrükliche Bittschrift an das Parlament brachten, und die Minister in die Nothwendigkeit sezten, sich zu rechtfertigen, indem sie das Uebertriebene der vorgebrachten Bitte ins Licht sezten. Das Königreich Holland und die Niederlande sind eine neue Institution. Die holländische Regierung sieht sich genöthiget, sich sogar nach den Vorurtheilen ihrer Unterthanen zu richten. Die Vermehrung der Auflage auf gewisse holländische Waaren, hat die Möglichkeit, über Handelsvortheile zu unterhandeln, noch mehr entfernt. Mit einem Worte, unsere Verhältnisse mit Holland gewähren uns, was sie uns geben können, d. i. Freundschaft und Vertrauen der Regierung; dabei treiben wir den Handel mit gleichen Vortheilen, wie wir sie den Holländern und Belgiern anbieten. — Was Sardinien, Neapel und Italien überhaupt betrift, so gieng der Geist unserer Verbindungen dahin, den allgemeinen Frieden zu erhalten. Wir hatten keineswegs die Verpflichtung, uns in die eigenen Angelegenheiten dieser Regierung zu mischen, noch Theil an den Zwistigkeiten zu nehmen, welche zwischen ihnen und ihren Nachbarn obwalteten, und welche dabei die richtige Vertheilung der Macht in dem europäischen System nicht störten. Wir haben nie die Verbindlichkeit übernommen, diese Regierungen zu vertheidigen, es sey in ihren Streitigkeiten mit ihren Unterthanen, oder gegen einander. Wir haben uns nicht von den Regeln entfernt, welche die Klugheit uns vorschrieb. Englands Dazwischenkunft hätte hier keinen Vortheil gebracht, der die Kosten derselben aufgewogen hätte. Die Sache selbst war nicht geeignet, unsere Großmuth in Anspruch zu nehmen. Die Carbonari waren nichts anders, als die französischen Revolutionäre unter einem andern Namen. Nach allen diesen Umständen, und bei dem eigenen Charakter der Sache, glaubten die Minister, sich auf eine strenge Neutralität zwischen den streitenden Theilen beschränken zu müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Preussen.

Berlin, den 19. Mai. Briefe aus Rom, die gestern hier angekommen sind, erregen neue Besorgnisse über den Gesundheitszustand Pius VII.

Das Frankfurter Journal versichert, es seyen von der russischen Regierung den Kabinetten von Berlin und Kopenhagen Mittheilungen wegen des Truppenkordons geschehen, den Rußland an den esthländischen, liefländischen und kurländischen Küsten aufstelle; daß Preussen, im Einverständnisse mit Rußland, seine Truppen in Pommern verstärke, um sie ebenfalls nach der Küste vorrücken zu lassen, und sich an die Russen anzulehnen, und daß ein preussischer Stabsoffizier deshalb sich nach Riga begeben soll. — Von allem dem ist hier nicht das Geringste bekannt.

Heute wurde das erfreuliche Dienstjubiläum des würdigen Kommandanten hiesiger Residenz, Generallieutenant von Brauchitsch, gefeiert. Des Königs Majestät beschenkten denselben mit einem Aufsaz vorzüglicher Vasen, aus der hiesigen Porzellanmanufaktur, deren eine mit dem Brustbilde des Königs geziert ist. Dies Geschenk war von einer Kabinetsordre in huldreichen Ausdrücken begleitet, welche dem General eine Vermehrung seines Diensteinkommens anweiset. Der Magistrat ließ durch vier Deputirte ihm ein Diplom als Ehrenbürger der Stadt in einem schön gearbeiteten silbernen Behältniß überbringen, und das Korps der Gensdarmerie, welches in dem Hrn. Generallieutenant von Brauchitsch seinen Chef verehrt, einen sinnig verzierten silbernen Pokal. Die anwesenden königl. Generäle der Armee begaben sich en corps in die Wohnung des Hrn. Kommandanten, um ihren Glükwunsch darzubringen, so wie die Offizierkorps der hiesigen Garnison, demselben auf der Parade ihre Glükwünsche abstatteten. Ein einfaches Mahl, von seinen Freunden veranstaltet, versammelte die militärischen Autoritäten um diesen würdigen Vorstand, und erhielt seinen Glanz durch die Gegenwart der kön. Prinzen. Se. kön. Hoh. der Kronprinz geruhten, die Gesundheit des Gefeierten auszubringen, in welche die Gesellschaft mit freudigem Herzen einstimmte. Abends brachte die Garnison demselben eine Musik mit allen Chören der verschiedenen Regimenter.

Rußland.

Petersburg, den 4. Mai. Der wirkliche geheime Rath, Hr. von Tatischef, ist am 30. April, Nachmittags 4 Uhr, aus Wien glüklich in unserer Residenz angelangt. Se. Maj. der Kaiser waren gerade abwesend in Zarskojeselo. Hrn. von Tatischefs mitgebrachte Depeschen wurden Sr. Maj. sogleich durch einen Eilboten überbracht. Schon am 1. dieses war in Rükſicht der leztern ein geheimer Staats- und Kabinetsrath bei dem Kaiser, und die nächste Zukunft wird uns den Erfolg dieser Berathschlagungen und die weitern Schritte kennen lernen, die unser geliebter Monarch für zwekmäßig erachten wird.

Odessa, den 7 Mai. Schon ältere Briefe aus Konstantinopel vom 20. April hatten erzählt, daß die Gesandten von Oestreich und England, ungeachtet der frühern Erklärungen der Pforte, keine weitere Konzessionen zu machen, ihre Unterhandlungen fortsezten. Nun melden Nachrichten von dort, die an mehrere Personen einliefen, als bestimmt, daß Lord Strangford, nach Empfang der Note des Reis Effendi v. 18. April, noch einen Versuch gemacht habe, die Pforte zum Nachgeben zu bewegen. Der Reis Effendi erklärte hierauf mündlich, die Pforte würde Befehl ertheilen, die Fürstenthümer bald zu räumen, und in der That melden gestern eingegangene Gränzberichte vom 5. d., daß die

Asiaten abziehen würden. Allein da dies seit einem Jahre schon die dritte von den Türken verkündete Räumung ist, so begehren hier Viele noch einen Monat Zeit, ehe sie an den gänzlichen Abzug sowohl der Asiaten als der Janitscharen glauben. Beide Fürstenthümer sind so zu sagen mit Feuer und Schwerdt verheert; wenn man sich daher, im Fall die Türken diese unglükseligen Länder wirklich ganz räumen, blos an diplomatische Formen halten will, so hat die Pforte in der That einen großen Schritt zu einer versöhnenden Uebereinkunft gethan, und überhaupt im Laufe dieser in der Geschichte beispiellosen Verhandlungen eine diplomatische Feinheit bewiesen, die dem ersten Negoziateur Europa's Ehre machen würde. Die seitdem vorgegangenen Thatsachen in aller Art müssen nun der Vergessenheit übergeben, und Alles angewendet werden, um das Dekorum zu retten. — Nachdem man jezt die Gewißheit hat, daß, mit Einstimmung des Hrn. von Tatischef, die berüchtigte Note vom 28. Febr. wieder zurükgeschikt und neue versöhnende Vorschläge gemacht wurden, so läßt sich der Inhalt der aus Petersburg erwarteten Nachrichten schon errathen, und es ist an einen Krieg gegen die Türken kaum mehr zu denken. Wie dem auch sey, wenn unser geliebter Monarch kriegerische Masregeln beabsichtigte, so hat es an tüchtigen Gründen dazu nie gefehlt; nur begreifen die Gegner dieses Satzes nicht, warum Hr. von Stroganoff bei seiner Abreise von Konstantinopel die damalige Note des Reis-Effendi nicht mehr annehmen wollte, während Hr. von Tatischef jezt die versöhnenden Masregeln vorschlug? Indessen alle diese Ereignisse, verbunden mit dem in ganz Europa so laut erschollenen Jubel der Liberalen, die sicherlich der Sache der Griechen dadurch unbeschreiblich geschadet haben, machen, daß ein aus Petersburg hierher gekommenes Gerücht, als ob in jedem Falle die Fürstenthümer durch unsere Truppen besezt werden sollten, von Niemand geglaubt wird.

Warschau, den 13. Mai. Unter vielen andern Feierlichkeiten, welche vorgestern hier das Geburtsfest Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Konstantin verherrlichten, gab man auch im Nationaltheater allegorische Gemälde. — Unser Schazminister, Fürst von Lubecki, ist in sehr wichtigen Finanzangelegenheiten nach Petersburg abgereist. — Eine Zierde unserer Stadt ist das dem Wohlthätigkeitsvereine gehörige, auf der Krakauer Vorstadt befindliche Karmeliterkloster, dessen Ausbau nunmehr vollendet ist. Als Symbol ist auf dem Gebäude ein Pelikan, welcher seine Jungen nährt, angebracht. — Die Mörderin Rozmaszewska ist zur Strafe des Schwerdtes verurtheilt worden.

Schweiz.

Die Gegend von Frauenfeld im Thurgau, die Gemeinden von Allerwyl, Ziegelried und Frienisberg im Kanton Bern und mehrere andere sind am 7., 8. und 12. Mai durch Hagelwetter aller Früchte, Blüthen und Sprößlinge der Reben beraubt worden. Zu Zürich fiel der Bliz in ein Haus, ohne zu zünden. Der eiserne Glockendrath diente zum Ableiter. Zwei Frauen, die vorbei giengen, wurden zu Boden geworfen und ihre Kleider durchlöchert, sonst geschah ihnen kein Leid. Ein anderer Blizstrahl tödtete im hochgelegenen Schloß Brauneggg die betagte Pächterin.

Am 20. Mai überreichte man dem neuerwählten Amtsbürgermeister des Kantons Schafhausen, Joh. Ulrich von Waldkirch, eine völlig reife Traube, von einer Rebe in Ueberlingen am Ried gewachsen, die sich um einen Bakofen schlingt, und wovon ein Zweig in das Haus hineingezogen wurde, wodurch die Frucht zu so früher Reife gekommen ist.

Spanien.

Man spricht von einer nachdrüklichen Note an die französische Regierung, worin erklärt werden soll, daß, wenn Frankreich fortfahre, die Ruhe einer befreundeten Nation durch den Schuz, den es den Agenten der Kontrerevolution angedeihen lasse, zu stören, Spanien sich genöthigt sehen würde, zu den Repressalien zu greifen, wozu das Völkerrecht und das Recht der Selbsterhaltung es ermächtigen.

Türkei.

Semlin, den 13. Mai. Da die aus Seres und Salonichi mit dem gewöhnlichen Postfelleisen erwarteten Tataren gestern nicht ankamen, so schließen einige daraus, es müßten sich wichtige Ereignisse in diesen Gegenden zugetragen haben.

Amerika.

Die Zeitungen aus Neuyork gehen bis zum 18. April. Sie geben unter andern auch einen Bericht über die amerikanische Marine, und die seit 6 Jahren erbauten Kriegsschiffe, wozu jährlich 1 Million Dollars (à 2 fl. 24 kr.) verwendet wird. Es wurden gebaut zu Washington die Linienschiffe Columbus, Ohio, Northcarolina und Delaware, desgleichen die Fregatte Potomack. Im Bau sind noch 1 Linienschiff in Boston; 1 in Portsmouth in Neuhamshire, 1 in Gosport in Virginien, eine Fregatte in Philadelphia und eine in Neuyork. Zum Bau mehrerer Kriegsschiffe und Fregatten in genannten Seestädten sind die Materialien gesammelt, auch werden zwei schwimmende Batterien mit Dampfmaschinen, die eine für Neuyork, die andere für Washington, gebaut.

In der Kammer der Repräsentanten waren am ersten Tage 159 gegen eine Stimme (sh. unser gestriges Blatt, in welchem aus Versehen dieser Gegenstand unter dem Art. von London vorgekommen) für die Anerkennung der Unabhängigkeit der bisherigen spanisch-amerikanischen Provinzen. Am folgenden Tage stieg die Mehrheit auf 167, da einige Tags vorher abwesend, ihre Namen noch beizählen ließen, was nach den Gebräuchen des gesezgebenden Körpers in den vereinigten Staaten geschehen kann.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	27 Zoll 11,7 Linien	13,9 Grad über 0	46 Grad	Südwest
Mittags 1¼	27 Zoll 11,7 Linien	19,6 Grad über 0	34 Grad	Südwest
Nachts 10¼	27 Zoll 11,8 Linien	15,5 Grad über 0	37 Grad	Südwest

Der größte Theil des Himmels mit leichtem Gewölke bedekt; nach Sonnenuntergang zunehmende Klärung.

27. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 8	28 Zoll 1,1 Linien	14,8 Grad über 0	42 Grad	West
Mittags 2	28 Zoll 1,1 Linien	18,0 Grad über 0	36 Grad	West
Nachts 10¼	28 Zoll 1,1 Linien	14,6 Grad über 0	38 Grad	Nordwest

Meist bewölkt und windig; der Abend ruhig und heiter.

Anzeige.

In der Kunsthandlung von Johann Velten sind nebst mehreren neuen Musikalien wieder eine Anzahl Klavierauszüge der Oper: der Freischüz, und Preciosa, nebst den einzelnen Stücken hieraus, angekommen. Auch werde nächstens die Freischüzoper fürs Pianoforte, ohne Gesang, erhalten.

Ferner ist erschienen:

Das Portrait von Wieland, gestochen von Schenker, 4 fl.
= = = Herder, = = Anderloni, 4 fl.

[Kauf-Antrag eines Grundherrlichen Guts.] Ein im Großherzogthum Baden an der Hauptstraße von Konstanz nach Schafhausen, unfern dem Bodensee, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend befindliches Grundherrliches Gut wird unter billigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.

Dasselbe bildet eine eigene Gemarkung, und besteht:

1) Aus einem ganz von Stein erbauten Schlößchen, und 3 massiv steinernen andern Wohn- und Oekonomiegebäuden, welche sämmtlich mit guten gewölbten, gegen 300 Fuder Wein fassenden Kellern versehen sind, dann die zum Oekonomiebetrieb nöthigen Scheuer und Stallungen.
2) Zwei Jauchert Kräutel- und Baumgarten (à 46,080 Quadratschuhe).
3) 100 Jauchert Ackerfeld.
4) 75 Jauchert Wiesen, die größtentheils bewässert werden können.
5) 25 Jauchert Weidgang.
6) 70 Jauchert gut bestandene Waldung.

Zu einem Gewerbsumtrieb ist das erforderliche Wasser vorhanden, und in einem der obgenannten Oekonomiegebäude wird ein für das Gut sehr erträgliches Gewerb wirklich betrieben. Ausserdem besizt das Gut die niedere Jagd und Wirthschaftsgerechtigkeit.

Das Nähere ist bei Herrn Oberamtmann Walchner in Radolfzell zu erfragen. Das Gut kann täglich besichtiget werden.

Langenbrücken. [Ankündigung.] Das hiesige Schwefel-Kurbad ist nun aufs neue hergestellt, mit Bädern und Zimmern bedeutend vermehrt, und dabei für die möglichst beste Bequemlichkeit der Kurgäste Bedacht genommen worden.

Die vielen Kuren in den ersten Jahren seiner Entstehung in Hautkrankheiten, erfrornen Gliedern, der Gicht und rheumatischen Uebeln, wie auch (durch Trinken) an den Folgen der Hypochondrie, haben es bald so berühmt gemacht, daß es vor etlich und fünfzig Jahren von Hohen und Niedern sehr stark besucht worden. Dieser Ruf hat sich, der frühern Zerstörung ohngeachtet, bis hierher erhalten, und stets viele Nachfrage veranlaßt, weßwegen ich auch schon einige Jahre hindurch für Aufnahme von Kurgästen Vorkehr getroffen habe.

Da ich nun aber so glüklich bin, durch Aufgraben des alten Kanals, den der unvergeßliche Herr Kardinal Fürst von Hutten durch kostspielige Aufhauung einer langen Kette von Felsen hat herstellen lassen, sehr viel Schwefelwasser zu erhalten, so habe die Ehre, einem hochverehrlichen Publikum dieses hiermit bekannt zu machen, und zugleich, daß nun die Kur-Badanstalt eröffnet ist. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch; wogegen ich in den Bädern und Zimmern Reinlichkeit, so wie an der table d'hôte billige und prompte Bedienung zusichere.

Die nähere Beschreibung dieses wohlthätigen Heilbades für die leidende Menschheit wird nachfolgen.

Der Eigenthümer,
Dr. Michenfelder.

Hubbad. [Anzeige.] Unterzeichneter hat hiermit die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß er seine Badeanstalt bereits eröffnet, und die Sonntagsbälle und Sommerbelustigungen ihren Anfang genommen haben, so wie auch, daß diesen Sommer eine Spielbank, zur Unterhaltung der Badgäste, sich einfinden wird.

Hubbad, den 21. Mai 1822.

Th. Kampmann.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter zeigt hiermit allen hohen Herrschaften und sonstigem verehrten Publikum ergebenst an, daß er sich als Bürger und Fischhändler dahier etablirt hat.

Zugleich empfiehlt er sich mit seinem Vorrath von allen Gattungen Fischen, welche die Jahrszeiten mit sich bringen, als: Hechten, Karpfen, Aalen, Salmen u. s. w. bestens, mit dem Versprechen der promptesten und billigsten Bedienung.

Seine Wohnung ist vor dem Rüppurret Thor linker Hand.

Karlsruhe, den 24. Mai 1822.

Joseph Münchbach.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein seit mehreren Jahren examinirter und rezipirter Theilungskommissär, welcher sich mit allen nur erfordert werdenden Attestaten auszuweisen vermag, und in gesezten Alter ist, wünscht seine dermalige Stelle zu verändern, und bei einem andern Großherzoglichen Revisorate als Theilungskommissär einzutreten. Das Zeitungs-Komptoir giebt nähere Nachricht.